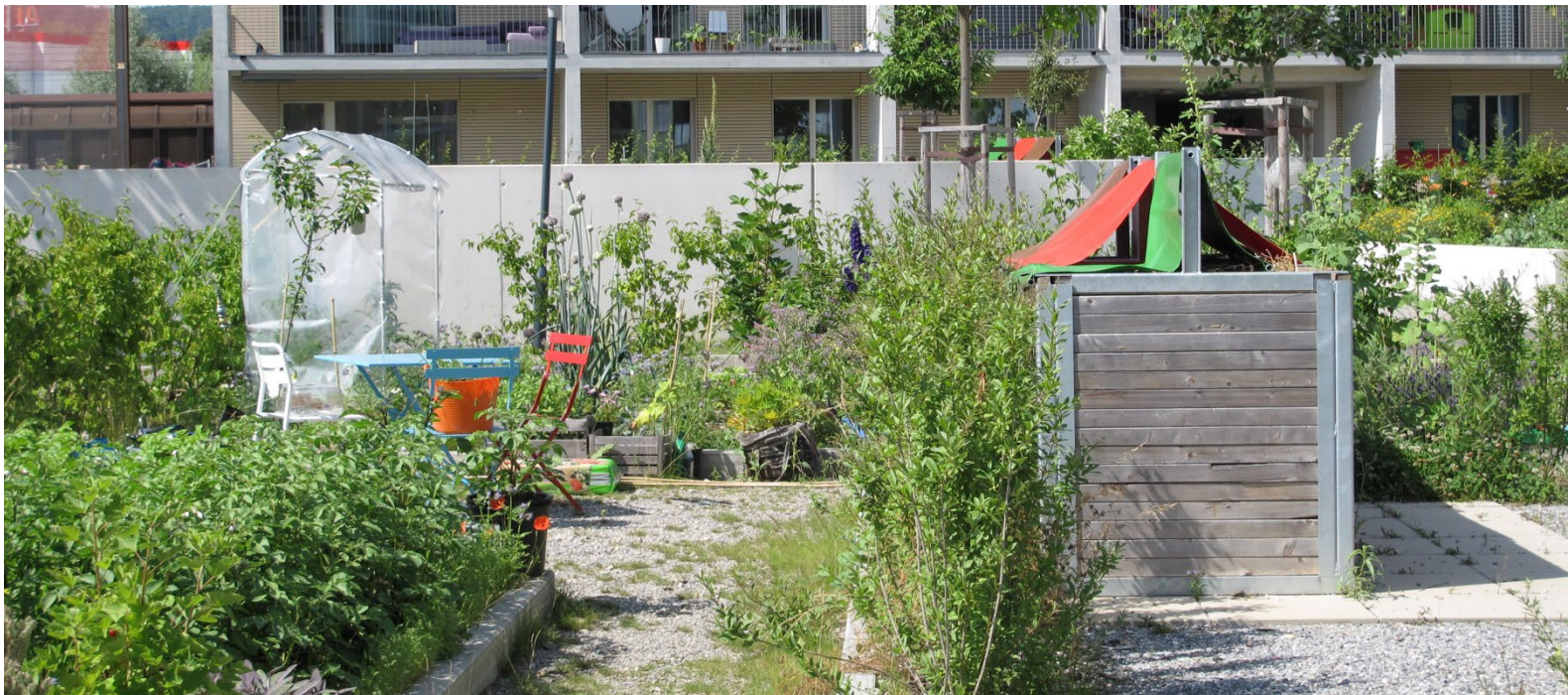


MODULGUIDE – Kurzversion – UI21 ab HS23

Grünraum und Stadtleben



Semester

5

Modulleitung

Dorit van Meel

Dozierende im Modul

Dorit van Meel, Petra Köchli, Martina Föhn, Nadja Lang

Letzte Aktualisierung

11.4.2023

ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften
Institut Umwelt und Natürliche Ressourcen
Grüntal, CH-8820 Wädenswil
+41 58 934 59 59
www.zhaw.ch/iunr/bachelor



INHALTSVERZEICHNIS

M - 1. Formale Beschreibung.....	1
M - 2. Abstract	1
M - 3. Kompetenzen und Learning Outcomes	2
M - 4. Modulinhalte	2
M - 5. Zugangsvoraussetzungen.....	2
M - 6. Leistungsnachweis	3

M - 1. FORMALE BESCHREIBUNG

Code	n.BA.UI.GRSL
Modul	Grünraum und Stadtleben
Status	Wahlpflichtmodul
ECTS-Credits	6
Semester	5

M - 2. ABSTRACT

Grünräume in der Stadt – ob Gärten, Parks, Siedlungsgrünräume oder Orte städtischer Nahrungsmittelproduktion – gab es seit den ersten Stadtgründungen. Immer schon hatten sie wichtige soziale und gesundheitsförderliche Funktionen für das Stadtleben. Sie tragen entscheidend zum Wohlbefinden, zur Gesundheit und zur Lebensqualität von uns Menschen bei. Unsere heutigen Lebensweisen sind individualisierter, komplexer, kommerzialisierter, hektischer geworden. Grünräume stehen in diesem Spannungsfeld und bieten einen wichtigen Ausgleich. In diesem Modul stehen der Mensch und seine Aktivitäten, Bedürfnisse und Wünsche in urbanen Grünräumen im Zentrum. Das Zusammenspiel zwischen der physischen Umgebung und der psychischen, sozialen und körperlichen Gesundheit darin lebender Menschen wird im Hinblick auf verschiedene Alters- und Nutzer:innengruppen untersucht. Es stellen sich Fragen, was ein gutes, gesundes Leben in der Stadt und Agglomeration ausmacht, was den untersuchten Grünräumen im Hinblick auf soziale Aspekte (Orte des sozialen Miteinanders, der Mitwirkung und Aneignung) und auf gesundheitsförderliche Elemente (z.B. der aktiven und passiven Naturerfahrung, Erholung, lokale Nahrungsmittelproduktion) fehlt und mit welchen Mitteln diese verbessert und erneuert werden können. Auf mehreren Exkursionen wird eine Auswahl exemplarischer, urbaner Freiräume mit ihren Sozialräumen für unterschiedliche Nutzer:innen vor Ort gemeinsam begangen, wahrgenommen, analysiert und interpretiert. In einer Gruppenarbeit untersuchen die Studierenden exemplarisch einen urbane Grünraum hinsichtlich seines Nutzens in Bezug auf die Gesundheit und Lebensqualität einer spezifischen Nutzer:innen-Gruppe. Zur Ideenfindung erhalten sie Inputs zu unterschiedlichen Thematiken. Es wird ein mehrperspektivisches Vorgehen verfolgt im Sinne des interdisziplinären Ansatzes «Environmental Humanities». Verschiedene Fachleute aus unterschiedlichen Disziplinen berichten von konkreten Fallbeispielen aus der Praxis.

Die Forschungsgruppe Grün und Gesundheit, welche dieses Modul organisiert, ist in diversen Forschungsprojekten involviert, bei denen qualitative Forschungsmethoden im Vordergrund stehen: u.a. in den Projekten «Perspektiven der Teilhabe und der Verbundenheit in Grünräumen», «Dichte und Qualität - Potentiale der Wohnausenräume. Qualitätsvolle Verdichtung vom Aussenraum her entwickeln» und «Validierung von therapeutischen Landschaften». Die neusten Erkenntnisse aus der Forschung fließen in das Modul ein.

Mit einem vertieften Verständnis der komplexen städtischen sozialräumlichen Zusammenhänge, lässt sich das Leben in der Stadt angenehmer gestalten, die Nutzungs- und Gestaltungsvielfalt fördern und ein Beitrag für eine lebensdienliche Stadt von morgen leisten. Die erarbeiteten Ergebnisse werden mit einem Zeitschriftenartikel in der Fachzeitschrift GREEN CARE und einer Ausstellung der Öffentlichkeit präsentiert.

M - 3. KOMPETENZEN UND LEARNING OUTCOMES

M - 3.1 FACHKOMPETENZEN

- Komplexe Zusammenhänge zwischen sozialen Prozessen, Gesundheit, lokaler Nahrungsmittelproduktion, Naturzugang sowie Biodiversität in urbanen und periurbanen Freiräumen verstehen
- Natur-, Tier- und Pflanzengestützte Angebote kennenlernen
- Grünräume auf gesundheitsbeeinflussende Aspekte bewerten
- Aktuelle Nutzungs- und Aneignungsformen in Bezug auf unterschiedliche Nutzer:innengruppen analysieren und theoriegeleitet eigene Ideen entwickeln

M - 3.2 METHODENKOMPETENZEN

- Mehrperspektivische Freiraumanalysen durchführen
- Versch. Methoden der empirischen Sozialforschung anwenden, um eine inter- und transdisziplinäre Fragestellung zu bearbeiten
- Gewonnene Erkenntnisse unter Verwendung unterschiedlicher Medien darstellen und an Aussenstehende vermitteln.

M - 3.3 SOZIALE/ PERSÖNLICHE KOMPETENZEN

- Sich selbst aktiv und kreativ ins Team einbringen und gemeinsam Lösungen erarbeiten
- Im Team wissenschaftliche Fragestellungen beantworten

M - 4. MODULINHALTE UND FACHKOMPETENZEN

- Aktuelle Konzepte der Nutzung und des Erlebens von urbanen und periurbanen Grünräumen
- Konzepte des urbanen Gärtnerns / lokaler Nahrungsmittelproduktion
- Bedeutung von grünen Umweltfaktoren für die Gesundheit, das Wohlbefinden und die Lebensqualität
- Bedeutung von Grünräumen für unterschiedliche Nutzer:innengruppen
- Zusammenhänge zwischen den komplexen Themen Gesundheit, Biodiversität, Naturbezug, lokale Nahrungsmittelproduktion und soziale Teilhabe
- Aktuelle Projektbeispiele und Miteinbezug in laufende Forschungsaktivitäten aus den Bereichen soziale Landwirtschaft, Aneignung von Freiräumen, Gartenpädagogik/Therapie, Stadtwälder

M - 5. ZUGANGSVORAUSSETZUNGEN

- Die heutige Natur und Gesellschaft als dynamisches Abbild geschichtlicher Veränderungen zu verstehen (Natur und Gesellschaft 1).
- Die raum- und landschaftsbildenden Prozesse und deren wichtigsten Einflussfaktoren zu erkennen und zu beschreiben (Natur und Gesellschaft 1).
- Die Auswirkungen menschlicher Tätigkeiten auf Natur und Landschaft zu lesen und ökologische und sozio-ökonomische Folgen abzuschätzen (Natur und Gesellschaft 1).

M - 6. LEISTUNGSNACHWEIS

M - 6.1 ZIEL

Untersuchung eines urbanen Grünraumes in Bezug auf seinen Nutzen für die Gesundheit und Lebensqualität einer ausgewählten Zielgruppe. Veröffentlichung der Ergebnisse im der Fachzeitschrift GREEN CARE und einer öffentlichen Ausstellung, inkl. Präsentation.

M - 6.2 QUALIFIKATIONSSCHRITTE

- 25% Präsentation der Untersuchung und Ergebnisse während der Ausstellung
- 75% Dokumentation in Form von Poster, Zeitschriftenbeitrag und schriftlicher Dokumentation unter Einsatz verschiedener Medien, in Gruppenarbeit (3-4 Personen).